

Hilfsempfängern Weg zum eigenen Unternehmen ebnet

In Offenbach entwickeltes Projekt „Neustart“ stieß bei Tagung auf viel Interesse

Offenbach (op) • Offenbach stand wieder einmal im Mittelpunkt des Klein- und Kleinstgründungsgeschehens. Petra Büinz, Vorstandsmitglied der KIZ Zentrale für Existenzgründungen AG mit Sitz am Odenwaldring, hatte in den Stadtverordnetensaal des Rathauses geladen. Aus allen Teilen der Republik waren mehr als 50 Tagungsteilnehmer angereist, um sich über jüngste Entwicklungen beim Thema Existenzgründungsförderung für Bezieher des Arbeitslosengeldes 2 (Hartz IV) zu informieren.

So betonte zu Beginn der Tagung Dr. Walter Kindermann vom hessischen Sozialministerium, dass man sich in Hessen bereits seit vielen



Gründerstadt
Offenbach

Jahren bei der Förderung der vermeintlich Schwächsten am Beispiel Wisconsin (USA) orientiere. Dr. Matthias Schulze-Böing, Leiter des städtischen Amtes für Arbeitsförderung sowie Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Main-Arbeit, stellte fest, dass Offenbach, beim strukturellen Umbau vom Industrie- zum Dienstleistungsstandort aus der Not eine Tugend gemacht habe. So würden Klein- und Kleinstgründer in ganz beson-

derem Maße gefördert. Er verwies auf gute Erfahrungen mit zahlreichen Gründungsprojekten, die in Zusammenarbeit mit der KIZ AG seit mehr als fünf Jahren gesammelt wurden.

„Es gelingt in Offenbach in hohem Maße, dass sich arbeitslose Menschen selbstständig machen, um sich damit zunächst wieder selbst in Arbeit zu bringen. Erfreulich ist, dass dabei innerhalb von nur zwei Jahren durch-

schnittlich sogar zwei weitere Arbeitsplätze entstehen“, freute sich Schulze-Böing.

Herbert Düll, aus Berlin angereiste Referatsleiter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit, informierte über die durch Hartz IV mögliche gesetzliche Förderung. Das Podium komplettierten zwei Vertreter der Bundesagentur für Arbeit. Die meisten Besucher waren Geschäftsführer der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaften, die für die Betreuung der Hartz IV-Empfänger zuständig sind. Im Mittelpunkt ihres Interesses stand auch das in Offenbach entwickelte Projekt „Neustart“, das Hilfsempfängern den Weg ins Unternehmertum ebnet soll.